

SWR2 MusikGlobal

Belarus – Ein Volk singt gegen die Diktatur

Von Manfred Bonson

Sendung: Dienstag, 23.02.2021

Redaktion: Anette Sidhu-Ingenhoff

Produktion: SWR 2021

SWR2 MusikGlobal können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

ERKENNUNGSMELODIE

MIKRO:

Heute:

„Belarus – ein Volk singt gegen die Diktatur“. Eine Sendung von Manfred Bonson.

MUSIK 1

„Kupalinka“:

trad.

1.03

Belarusische Sängerin:

Privataufnahme

MIKRO:

Wir hören in den Medien nicht mehr viel über die Freiheitsbewegung in Belarus. Und doch gehen die Proteste weiter, und schwappen sogar über nach Russland.

Minsk ist von Berlin nicht weiter als Rom. Aber bewusstseinsmäßig sind es anscheinend unendliche Entfernungen für uns. Diese Sendung dokumentiert, was vor unserer Haustür geschieht. Belarus gehört zu Europa.

Zu den wichtigsten Ausdrucksformen des Protestes in Belarus gehören die Lieder.

MUSIK 2

„Kupalinka“:

trad.

0.28

Demonstranten in Minsk:

Privataufnahme

Anfang:

etwas unter Text, ab „Lieder“ aufblenden.

Ende:

bricht ab, etwas unter Text ausblenden

MIKRO:

„Kupalinka“ - Immer wieder ertönt dieses Lied auf den Demonstrationen für die Freiheit in Belarus. Wie ist es möglich, dass ein einfaches Volkslied zur Hymne wird?

„Kupalinka“, in belarussischer Sprache, ist ein Symbol der belarussischen Kultur. Das Lied wurde 1920 als Lied des traditionellen slawischen Mittsommerfestes für ein Theaterstück geschrieben, das damals 430 mal in Minsk aufgeführt wurde. Komponist und Verfasser wurden 1937/38 von Stalin hingerichtet. Sie wurden dann auch totgeschwiegen. Aber das Lied konnte nicht unterdrückt werden und wurde zum Volkslied. Die Schöpfer des Liedes hatten sicherlich auch Volkslieder im Ohr.

Der Text lautet:

„Kupalinka, Kupalinka,

die dunkle Nacht,

dunkle Nacht, wo ist deine Tochter?

Meine Tochter ist im Garten,

Sie jätet die Rosen,

Sie sticht sich in die weißen Hände.

Sie pflückt die Blumen...

Sie macht die Kränze,

sie schmückt Kränze,

sie vergießt Tränen.“

Es ist eine altslawische Tradition, dass die Mädchen in der Mittsommernacht Blumenkränze flechten, sie dem Fluss übergeben und, wenn der Kranz am anderen Ufer ankommt, finden sie einen Liebsten.

Bei den Frauenmärschen in Minsk gingen die Frauen in weißen Kleidern voran, auf die schwer gerüsteten Milizen zu und sangen währenddessen dieses Lied, um ihre friedlichen Absichten zu demonstrieren.

MUSIK 3

„**Kupalinka**“:

trad.

ca. 1.14

Chor vor der Philharmonie, Minsk
Privataufnahmen

Beginn:

aufblenden ab 4.33

Ende 5.47 bricht ab! (ausblenden)

MIKRO:

Wie schon bei den Unabhängigkeitsbestrebungen der Baltischen Länder spielen auch bei der Freiheitsbewegung in Belarus Lieder eine sehr große Rolle. Sie beflügeln ... und - ja, singende Menschen – kann man auf singende Menschen schießen?

Auch in Polen war ein Lied sehr, sehr wichtig: Die Hymne von Solidarnosc war „Mury – Mauern“, „Die Mauern werden fallen...“, nach einem katalanischen Lied gegen die Franco-Diktatur, „L'Estaca“,

Der polnische Liedermacher Jacek Kaczmarski dichtete das Lied um, und es befeuerte die Menschen in Danzig und in ganz Polen in den 80er Jahren. Und vor einigen Jahren wurde das Lied ins Belarussische übersetzt. Der Text lautet:

„Er war jung und voller Ideen, die anderen waren unzählig viele.

Er gab ihnen Kraft mit seinem Lied,

er sang:

„Die Morgendämmerung kommt bald“.

Tausende Kerzen entzündeten sie für ihn,

über den Köpfen erhob sich der Rauch

Er sang:

„Die Zeit ist reif, die Mauern müssen fallen“,

sie sangen mit ihm:

„Reiß die Gitterstäbe aus den Mauern

Spreng die Fesseln, zerbrich die Peitsche

und die Mauern werden fallen, fallen, fallen

und die alte Welt wird begraben!“

Und jetzt wird das Lied in der Volksbewegung in Belarus gesungen, immer wieder. Der Schriftsteller Andrej Chadanowicz hat es ins Belarussische übersetzt. Nur zwei Zeilen des Refrains hat er etwas anders formuliert:

„Brecht die Mauern des Gefängnisses!

Wenn du Freiheit willst – dann nimm sie!...“

MUSIK 4

„**Mury**“:

Llach/Kaczmarski/Chadanowicz

3.25

Andrej Chadanowicz Privataufnahme

MIKRO:

Sehr bekannt wurde das Lied in Belarus aber durch Sergej Zichanouski. Er wollte für die Präsidentschaft kandidieren, wurde verhaftet und sitzt seitdem im Gefängnis. Stattdessen kandidierte dann seine Frau, Swjatlana Zichanouskaya. Sie gehört zu dem Frauen-Trio, das die Protestbewegung führte. Im August musste sie nach Litauen fliehen.

Volkslieder, Lieder von Dichtern, auch Lieder von Rockgruppen werden in Belarus als Protest gesungen. Im Jahre 2000 brachte die Band „NRM“ das Lied „Try Charapakhi“ heraus, das zu einer Rock-Hymne der Jugend wurde. Die Konzerte von „NRM“ waren die ersten, die von den Rufen „Zywie* Belarus – Es lebe Belarus“ begleitet wurden. Ein Ruf, den man jetzt auf allen Demonstrationen in Belarus hört.

Auch dieses Lied ist auf Belarusisch geschrieben – in einem Land, in dem das Russische dominiert. Und allein dadurch ist es schon ein Bekenntnis. Das Lied beschreibt auf ironische Weise die Zustände in Belarus. Seit dem letzten Jahr ist es der Sänger von NRM, Ljawn Volski, der das Lied immer wieder mit den Demonstranten skandiert.

* **Aussprache zywie:**

schwi-e, sch weich wie in „Garage“

MUSIK 5

Try Charapakhi:

NRM / Volski

3.55(Ende bricht ab)

Lawn Volski:

Privataufnahme

(Ende bricht ab)

Nach 0.55 leiser blenden und folgender Text auf Musik:

MIKRO:

Der Text des Liedes ist metaphorisch – verschlüsselt:

„Wenn du plötzlich die Abwassergerüche riechst

Und das Leben dich in die Schlinge nimmt,

Dann verstehst du, dass drei Schildkröten

immer weiter über die Erde ziehen.

Wenn du in die Stadt rausgehst oder in die Berge hochkletterst,

und mit Menschen Kontakt aufnimmst,

dann verstehst du, dass heute und gestern

unser Platz auf drei Walen ist.

Refrain:

Hey la la la lai

Warte nicht, es wird keine Überraschungen geben

Hey la la la lai

Warte nicht, warte nicht.

Es gab keinen Galileo und Bob Marley,

Es gab keinen Salvador Dalí.

Es gab keinen Lenin, keinen Lennon, keinen Carl von Linné,

Es gab nur Wale und Schildkröten.

..

Damit man Belarus, unsere liebe Mutter, lieben kann,

muss man verschiedene Länder besuchen,

Dann verstehst du, dass unter deinen Beinen

drei Elefanten unbeweglich stehen...

Warte nicht, es wird keine Überraschungen geben -

oder:

Warte nicht, es ist genug gewartet worden!“

MUSIK wieder hochblenden! und stehen lassen bis 3.45

MUSIK nach ca. 3.45 wieder runterblenden und unter Mikro langsam ausblenden

MIKRO:

Ljavon Volski sang auf einem Platz in der Stadt vor einer riesigen Menge junger Leute, die mitsangen. Ein Protest-Hit.

Hören wir ihn jetzt noch mal in einem Konzert mit seiner Band. Auch hier hört man das Publikum einmal mitsingen – aber nur als der „metallic sound“ der Band mal eine Pause machte.

MUSIK 6

Try Charapakhi:

NRM/Volski

4.09

Lavon Volski + NRM:

CD Bulba Records BR 003

MIKRO:

Bei der Sendung hat uns Katsiaryna Yashchuk geholfen. Sie kommt aus Belarus und studiert Politologie in Deutschland. Sie ist bei uns im Studio.- Katia, die Lieder sind sehr wichtig in der Protestbewegung in Belarus!

KATIA 1:

0.00 – 1.40 1.40

„Ich würde zustimmen, dass die Lieder ein riesiger Teil dieser Demokratiebewegung sind. Ein Beispiel ist die Band Lyapis Trubetskoy. Deren Konzerte waren lange verboten. Ihr Lied „Gray“ ist über die bösen Kräfte, die das Land zerreißen. Vor 5 Jahren geschrieben.

Voller Anspielungen auf die politische Situation.

Übersetzung einiger Strophen:

„Irgendwo am Fluss, wo es keinen Übergang gibt,

tanzen graue Stiere in Ringelreihen,

Schleifen werden in der Nacht in Gold gegossen,

Ein Rabe schreit da zusammen mit dem Bruder-Wolf

Diese Stiere haben eigene Wahrheit:

Sie brauchen keine Sonne, Dunkelheit reicht,

Sie brauchen keinen Frühling, sie brauchen mehr Winter,

Damit du, Junge, auf dem Ofen in Unfreiheit schläfst!

Spiel! Suche! Im Schlaf der Jugend deine Träume!

Spiel! Ruf! Die warmen Zauber des grünen Frühlings

Spiel! Sing! Zusammen die Lieder der himmlischen Freiheit!

Spiel! Spiel! Vertreib die Stiere – dann kommt das Gute wieder!“

MUSIK 7

„Gray Shukai“:

Lyapis Trubetskoy

4.10

Lyapis Trubetskoy:

CD „Gray“ Soyuz Music SZCD 6335-13

MIKRO:

Wir hörten die Band Lyapis Trubetskoy.

In Belarus lebten viele Juden, bevor sie von den Nazis ermordet wurden. Einer kleineren Anzahl gelang die Auswanderung. - Zisl Slepovitch ist ein jüdischer Musiker aus Belarus, der jetzt in New York lebt. Er hat ein belarussisches Lied ins Jiddische übersetzt und mit seiner Familie aufgenommen. Es spiegelt die Situation in Belarus, die Gefühle... gestern und heute. Wie ist das Lied entstanden?

KATIA 2:

1.50 – 3.24 1.34

„Das Lied kommt aus Narodni Albom, Volksalbum auf deutsch, ein musikalisches Projekt belarussischer Künstler von 1997. Die Geschichte einer kleinen belarussischen Stadt in der Zwischenkriegszeit – mit Gegenwartsbezug. Es geht über Alltagsleben in eine belarussischen Kleinstadt – in einem Land, das von verschiedenen Mächten geteilt und beherrscht wurde.

Übersetzung einiger Strophen:

„Ich bin hier geboren

im Land unter dem grauen Himmel.

Ich bin hier geboren -

im Land der Kartoffeln, Kolchos, und Schwarzbrot.

Ich bin hier geboren -

im Land der Anmeldung und verdrehten Wasserhähne.

Ich bin hier geboren -

im Land der hunderten zerstörten Kirchen.

Geburtshaus, Kindergarten,

Schule, Universität.

Ich bin hier geboren,

Und ich werde hier leben.

Ich bin hier geboren,

wo ein One-Way-Ticket eine Chance für diejenigen gibt,

die nicht einverstanden sind.

Ich bin hier geboren,

Ich lebe hier, und es ist mir noch nicht egal!!!

MIKRO:

Wir hören jetzt die jiddische Version.

MUSIK 8

„I was born here“:

unbekannt

3.27

Zisl Slepovitch:

Privataufnahme

MIKRO:

Die Demonstrationen in Belarus waren immer und sind betont friedlich, auch wenn die Staatsmacht so militant auftritt. Sie hatten teilweise sogar Volksfestcharakter. Sogar Volkstänze wurden getanzt und gesungen.

MUSIK 9

Volkstanz:

trad.

3.45

Volksmusikgruppe aus Belarus

Privataufnahme (kann nach Bedarf früher aus-

Bitte ausblenden nach ca. 3.45 geblendet werden)

MIKRO:

Zum Symbol der Proteste wurde schon seit langem das Lied „Péremen – Veränderung, Wandel“. Das Lied, ursprünglich russisch, stammt schon aus der Perestroika-Zeit.

Die Gruppe „Irdorath“ machte eine Instrumentalversion im „Folk Style“. Sie marschiert auf den Demonstrationen mit ihren Dudelsäcken mit.

MUSIK 10 schon aufblenden und 5 Sek. frei stehen lassen, dann unter Text legen und danach wieder hochblenden:

MIKRO:

(auf Musik):

Man singt immer wieder:

„ ... Veränderungen ersehnen unsere Herzen,

Veränderungen ersehnen unsere Augen

In unserem Lachen und in unseren Tränen

und im Puls unserer Venen

Veränderungen!

Wir erwarten Veränderungen....“

MUSIK 10

„Peremen“:

Viktor Zoi

2.16

Irdorath:

Privataufnahmen

Anfang:

„bricht auf“,

Ende:

bricht ab, unter folgenden Text ausblenden

MIKRO:

Man hört die Stimmung:

Die Gruppe inmitten des Demonstrationenzuges: „Zhiwie Belarus“, „zhiwie Belarus – Es lebe Belarus, es lebe Belarus“. (**Aussprache: Schiwi-e, sch wie in „Garage“**)

Die belarussische Freiheitsbewegung betont das nationale Erbe. Sie sagt, wir sind nicht russisch, wir haben unsere eigene Kultur, Geschichte und Sprache. 1918-19 gab es für kurze Zeit eine unabhängige „Weißrussische Volksrepublik“. Sie wurde von den Sowjets und von Polen niedergewalzt. Die Nationalhymne der kurzlebigen Republik wurde dann nach der Perestrojka wieder die Hymne von Belarus, bis Lukaschenko sie 1995 erneut abschaffte.

Für die Demokratiebewegung bleibt sie aber die Hymne. Es ist ein Gedicht, das 1916/17 geschrieben wurde. Der Titel ist „Pahónja“: So heißt das alte Wappen von Belarus, das einen Ritter auf einem Pferd zeigt, mit einer Lanze auf der Jagd. Es ist ein sehr patriotisches Lied?

KATIA 3:

3.35 – 4.19 0.44

„Es ist tatsächlich ein sehr patriotisches Lied, eigentlich ein Gedicht, das auch in der Schule gelesen wird, von Maxim Bakhdanowitsch. Es spricht über Heimat, Stolz, Kraft, aber auch über die Kinder des Landes, die ihr eigenes Vaterland, ihre Muttersprache vergessen, und verraten haben. Die Grundaussage „Wir sind nicht zu zerbrechen, nicht aufzuhalten“ -

das ist ein Motor auch von diesen Protesten, von dieser Freiheitsbewegung.“

MUSIK 11:

M. Bahdanowicz

3.08

„Pahonia“ Privataufnahme

Volny-Chor

MIKRO:

Dies Lied wird auch von den Demonstranten gesungen. Und um nicht zu schnell von Lukaschenkos Schergen ergriffen zu werden, haben sie sich z.B. in einer U-Bahn-Station versammelt und das Lied scheinbar „spontan“ angestimmt. Und der Aufseher der U-Bahn schaut zu.

MUSIK 12

„Pahonia“:

M. Bahdanowicz

2.19

Chor (Metro):

Privataufnahme

Anfang:

etwas aufblenden

Ende:

Beifall, unter nächsten Text ausblenden

MIKRO:

Das war sozusagen ein „Flash Mob“.

KATIA 4:

4.26 – 6.04 1.38

„Ich finde, daß ist etwas, was sehr faszinierend in diesen Protesten ist, die Menschen kommen, plötzlich zusammen an alltäglichen Plätzen wie Kaufhäuser, U-Bahn-Stationen, singen die alten Hymnen, Freiheitslieder – und verschwinden schnell wieder – wie ein Gespensterchor – und nennen sich „Volny-Chor – Freier Chor“.

Etwas ganz besonderes sind auch die Nachbarschaftskonzerte. Z.B. in den Plattenbausiedlungen kennt sich niemand. Aber es werden dort Konzerte organisiert, gemeinsam Lieder gesungen, eben auch politische Lieder. Und dadurch lernen sich die Menschen kennen. Aber die Sänger, Musiker werden oft verhaftet und verlieren ihren Job.

Aber ich finde, beide Phänomene sind einzigartig, und machen diese belarussischen Proteste sehr musikalisch.“

MIKRO:

Aber auch ein religiöses Lied wurde zur Hymne der Freiheitsbewegung in Belarus. Zunächst ist es ein Kirchenlied, ein Gebet - aber es wurde zu einem nationalen Lied.

„Mahutny Bozha – (Aussprache: Boscha, sch wie in „Garage“)

Mächtiger Gott, Herrscher der Welten,

der großen Sonnen, und der kleinen Herzen.

Über dem stillen und freundlichen Belarus

möge die Kunde deines Ruhms erstrahlen.

Schenke uns Erfolg bei den alltäglichen Mühen,

Gib uns Achtung, Kraft und großen Glauben

an unser Recht, an unsere Zukunft, schenke uns das.

Schenke Fruchtbarkeit den Roggenfeldern.

Lass uns den Lohn unserer Taten ernten.

Mache mächtig, mache glücklich

unser Land und unser Volk!“

Der Philharmonische Chor Minsk sang es vor dem Konzertgebäude. Man hört den Straßenverkehr.

MUSIK 13

„Mahutny Bozha“:

Arsiennieva / Ravienski

ca. 2.49

Chor vor der Philharmonie Minsk

Privataufnahmen

(kann in der Mitte gekürzt

werden:

von 1.58 – 2.44 =

Beginn →:

aufblenden ab 1.15/1.16

2.Strophe)

Ende:

→

Beifall u. Rufe ausblenden ab 4.04

10. Sek. Blende unter folgendem Text

MIKRO:

„Zywie Belarus, zywie Belarus – Es lebe Belarus!“ wurde gerufen. (**Ausspr. Schiwi-e, sch weich**)

Auch dieses Lied wurde schon als Nationalhymne für Belarus vorgeschlagen.

Besonders schön finde ich diese Solo-Interpretation zur Gitarrenbegleitung.

MUSIK 14

„Mahutny Bozha“:

Arsiennieva / Ravienski

2.11

Hatalli Arsennewaj:

Privataufnahme

MIKRO:

Belarus – Wir wissen wenig über das Land, viel zu wenig. Und viele bemerken diese gewaltige Volksbewegung in Europa gar nicht – in Europa, in unserer Nachbarschaft. Nur Polen liegt dazwischen, und beweist Solidarität.

Besonders beeindruckend ist die Rolle der Frauen in dieser Bewegung.

KATIA 5:

6.14 – 6.54 0.40

„Frauen haben eine sehr große Rolle in den Protesten gespielt. Es gab das weibliche Führungstrio, drei starke Frauen, die für ihre Männer antraten, die im Gefängnis waren oder sind. Sie haben immer wieder es erreicht, die Proteste friedlich zu halten: Mit weißen Gewändern und Blumen sind sie auf die hochgerüsteten Paramilitärs Lukaschenkos zugegangen und wollten immer wieder unterstreichen, dass diese Bewegung keine Gewalt macht.“

MUSIK 15

„Kupalinka“:

trad.

0.28

Demonstranten in Minsk:

Privataufnahme

Anfang:

aufblenden

Ende:

ausblenden unter dem ersten Satz des nächsten Textes

MIKRO:

Hören wir ein letztes Lied der Freiheit aus Belarus:

„Belarus, du schönes Antlitz,

wie siehst du jetzt aus?

Blutbefleckt, beraubt,

Für die ganze Welt entehrt.

Früher bin ich auf die Felder gegangen,

Kraniche sind schreiend vorbeigeflogen.

Und jetzt gibt es nur Stöhnen und Leiden,

Schläge und Bestrafungen

für den Wunsch, gehört zu werden,

für Freiheit und Wahrheit.

Ach, ich möchte mal einfach – überleben.

Eigenes Recht auf die Meinung verteidigen,

damit eine neue Generationen

nach Gerechtigkeit und Gewissen entscheiden könnte,

und nur Gutes kennen könnte, nichts Böses.

Damit eine neue Generation

den Preis für das Gute und den Respekt wissen würde.

Wie lange kann man Erniedrigung aushalten?

Nun ist das belarussische Volk aufgestanden.

Es ist einig, es strebt in die Zukunft.

Kein Geschoss, keine Unterdrückung,

kein schnurrbärtiger Schurke

wird unsere Münder verschließen.“

MUSIK 16

„Belarus Song of Freedom“

Anastasia Kurtyan

1.37

Anastasia Kurtyan:

Privataufnahme

MIKRO:

Sie hörten:

Musik Global. Heute: Belarus – Ein Volk singt gegen die Diktatur. Eine Sendung von Manfred Bonson. Gast im Studio Katsiaryna Yashchuk.